Bezirkskleingeld.

Die **Gültigkeitsdauer** der vom Bezirksverband Glauchau ausgegebenen 50 Pfg.-, 25 Pfg.- und 10 Pfg.-Scheine wird bis zum **30. September 1921 verlängert.** Nr. 1276 I.

Bezirksverband Glauchau, den 16. Dezember 1920.

Freiherr v. Welck, Amtshauptmann.

Dienstag, den 21. Dezember 1920, vormittags 10 Uhr sollen verschiedene Flaschen mit **Lack, Firnis** und **Terpentinöl** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Schankwirtschaft „Gerichtsschänke", hier, Lungwitzer Straße.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal.

Oeffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Dienstag, den 21. Dezember 1920, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Hohenstein-Ernstthal, am 18. Dezember 1920.

R. Wolf,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Einräumung von Sitz und Stimme im Fachschulausschuß dem Fachlehrer. 2. Bewilligung von 2500 Mk für Verbesserungen und Installation von 2 Brennstellen in der Schulküche. 3. Darleihung von 33 000 Mk. der Wasserwerkskasse für Beschaffung von Oel. 4. Erhöhung der Bezüge für die Hilfskraft im Krankenhause und Waisenhause. 5. Erhöhung des Lohnes für das Dienstmädchen im Bürgerheime. 6 Erhöhung des Diäten- und Verpflegskostensatzes für das Waisenhaus. 7. Nachverwilligungen a) 185 80 Mk. Mehraufwendungen für den Essenaufsatz auf dem Rathaus, b) 1428,33 Mk. für Verbesserungen in den Altstädter Schulgebäuden, c) 23 334,57 Mk. für Umbauarbeiten im ehem. Reinhardhaus. 8. Ankauf von Marktbudengerät. 9. 2 Gesuche um Gewährung von Baukostenzuschuß. 10. Bewilligung von Kosten für Fußbodenöl für die Schulen. 11. Zinsfuß für die Anteile an der Zuckermögensstiftung 1919/20.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Verlorene Lebensmittel-Bezugskarten.

Anna Feig, Dresdner Straße 81: 1 Kartoffelkarte Nr. 2304. **Karl Schott,** Zillplatz 9: 1 Lebensmittelkarte Nr. 2297. **Marie verw. Ritter,** Teichplatz 7: 3 Landesteilkarten Nr. 1645. **Ida verw. Wolf,** Schützenstraße 15: 4 Landesteilkarten Nr. 358. **Eugen Stöhrel,** Dresdner Straße 45: 3 Landesteilkarten Nr 1983. **Johann Stöhrel,** Dresdner Straße 45: 1 Milchstammkarte. **Anna Feig,** Landgrafstraße 4: 1 Milchstammkarte. **Johanne Schwalbe,** Karlstraße 14: 1 Milchstammkarte. **Bertha verw. Scheer,** Chemnitzer Straße 9: 1 Milchstammkarte. **Dr. Hanbold,** Conrad Clauß-straße 1: 1 Milchstammkarte. **Elsa von Schmidt,** Limbacher Straße 32: 1 Milchstammkarte.

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft:

1. Wer zur Erlangung solcher Bezugskarten oder -marken falsche Angaben macht.
2. Wer gefundene Bezugskarten oder -marken nicht innerhalb drei Tagen dem städtischen Lebensmittelamte übergibt.

Hohenstein Ernstthal, den 18. Dez. 1920. **Das städtische Lebensmittelamt.**

Spiritusmarken für Minderbemittelte Montag, den 20. Dezember 1920, vormittag **von 8—9 Uhr** für die Ortsteile Altstadt und Hüttengrund, und von 9—10 Uhr für den Ortsteil Neustadt im Reinhardhause Zimmer Nr. 9.

Der Rat hat beschlossen, in die beim Wohnungsamt geführte Liste künftighin junge Leute, die bereits verheiratet sind oder welche die Ehe erst eingehen gedenken, nur dann aufzunehmen, **wenn der Bräutigam das 25. Lebensjahr vollendet hat.** Alle bereits eingetragenen Wohnungsuchenden, die das vorerwähnte Alter noch nicht erreicht haben, sind in der Liste wieder gestrichen worden.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 18. Dezember 1920.

Oberlungwitz. Bedürftige Invaliden-, Alters-, Kranken-, Witwen, Waisen und Unfallrentenempfänger wollen sich bei der Beantwortung eines Fragebogens zum Antrage auf Bewilligung einer einmaligen Beihilfe **Montag, den 20. Dezember 1920,** vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—4 Uhr im Rathaus — Zimmer Nr. 5 — melden. Ausgenommen sind Witwen- und Waisenrentenempfänger, welche Militärrente beziehen und Unfallrentenempfänger, die weniger als 50% oder wenn sie mehrere Unfallrenten beziehen, zusammen weniger als 50% Rente erhalten. Als bedürftig gilt ein Rentenempfänger, wenn sein Gesamteinkommen den Betrag der Erwerbslosenunterstützung, die ihm im Falle der Erwerbslosigkeit zustehen würde, nicht erreicht.

Oberlungwitz, am 18. Dezember 1920. **Der Gemeindevorstand.**

Kommunisten lehnten sie ab. Die Abstimmung über die einzelnen Punkte des Entwurfes ergab trotzdem eine Mehrheit — die Gesamtabstimmung soll in einer späteren Sitzung namentlich erfolgen.

Das Haus wendet sich der Beratung des Beamtenbesoldungsgesetzes zu, bei der der Zentrumsabgeordnete Hoefle als Berichterstatter auftritt. Die Debatte, an der sich u. a. von den Sozialdemokraten Steinkopf, vom Zentrum Hoefle, von den Deutschnationalen Degler und von der Volkspartei Bewermann beteiligen, ergab wenig interessante Momente. Der Ausschuß hat in monatelanger sachlichster Arbeit das gesamte Material nach allen Richtungen gesichtet, alle gangbaren Wege erwogen und als letztes Ergebnis diesen Entwurf aufgestellt.

Der Reichstag nahm schließlich in zweiter Lesung fast durchweg die Ausschußanträge und Entschließungen zum Besoldungsgesetz an, dazu Anträge der Koalitionsparteien, betreffend Aufbesserung der Gehälter der Hauptleute und Kapitänleutnants und einen deutschnationalen Antrag, betreffend einen den Eisenbahnern zu gewährenden Ausgleich für die ihnen entzogene Betriebszulage, endlich einen Antrag Schiffer auf Einsetzung eines ständigen Ausschusses für Beamtenangelegenheiten. In dritter Lesung wurde das Gesetz in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 16. Dez.

Bis tief in die Abendstunden hinein beschäftigte sich der Landtag am Donnerstag mit der Aussprache über die Regierungserklärung. Wie die überfüllten Tribünen bewiesen, hatte man auf Sensationen gerechnet, die aber ausblieben.

Namens der Sozialdemokratischen Fraktion sprach der Abg. Winkler, der in seinen Ausführungen sich vielfach zu dem vom Ministerpräsidenten entwickelten Programm erklärte, der aber auch, wie die weitere Aussprache ergab eigentlich der einzige Redner blieb, der sich zum Regierungsprogramm zustimmend äußerte.

Abg. Beutler (Deutschnatl. Vp.) wies auf die wesentlichsten Unterschiede hin, die zwischen dem Regierungsprogramm Dr. Gradnauers und dem des jetzigen Ministerpräsidenten Buck bestehen. Ersterer habe eine Diktatur der Minderheit als unvereinbar mit dem Volkswillen abgelehnt, während letzterer sich über diese Kardinalfrage ausgeschwiegen habe. Die gegenwärtige Regierung sei ein Hohn auf den bei der Landtagswahl zum Ausdruck gekommenen Volkswillen. Sodann setzte sich der Redner in sehr temperamentvoller Weise mit den Kommunisten auseinander und entwickelte die Grundsätze des Programms seiner Partei.

Abg. Niethammer (Deutsche Vp.) erklärte, das durch die Regierungsbildung die künstliche Trennung des Volkes in einen bürgerlichen und einen sozialistischen Teil wieder in den Vordergrund gerückt ist und betonte, um einer Legendenbildung vorzubeugen, daß mit seiner Partei über die Regierungsbildung niemals verhandelt worden sei. Das Regierungsprogramm leide an innerer Unehrlichkeit.

Abg. Müller-Leipzig (Unabh.) bezeichnet es als richtig, daß die Regierungserklärung eine Kampfansage an das Bürgertum sei und aus seinen weiteren Ausführungen ging hervor, daß seine Partei sehr viel Wert darauf legt, die Kommunisten bei der Stange zu halten.

Nach dem sprach der Kommunist Weimer, der in längeren Ausführungen kommunistische Grundsätze entwickelte, aber zum Regierungsprogramm sich nicht aussprach.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.) kritisierte die Ausführungen des Kommunisten als zu doktrinär, ging auf die Ursachen der Wahlniederlage seiner Partei ein und betonte im besonderen, daß seine Partei von der Deutschen Volkspartei im Besonderen die Stellungnahme zur monarchischen Frage trenne.

In sehr vorgerückter Abendstunde las der Zentrumsabgeordnete Heßlein seine Rede vor, in der er betont, daß die Zentrumspartei nicht um der Opposition willen sich zur Opposition bekenne.

Präsident Fräßdorf machte den Redner darauf aufmerksam, daß es gegen die Gepflogenheit des Hauses sei, Reden abzulesen.

Nächste Sitzung: Freitag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Gesetzesvorlage über die Aufhebung kirchlicher Sonderfeiertage, Kleine Anfragen, Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung.

•

Dresden, 17. Dez.

In sechsstündiger Sitzung führte der Landtag am Freitag die Aussprache über die Regierungserklärung zu Ende.

Vorher wurde noch eine Regierungsvorlage auf Abschaffung des Hohneujahrstages und des Frühjahrsbußtages als gesetzliche Feiertage, gegen den Antrag der Deutschnationalen, nur den Hohneujahrstag aufzuheben, angenommen.

Ministerpräsident Buck ging zunächst in längeren Ausführungen auf die am Tage vorher an seinem Programm geübte Kritik ein und stellte fest daß er von keiner Seite eine gute Zensur, meist nur eine auf Ungenügend lautende erhalten habe Das würde aber auch jeder anderen Regierung so gegangen sein.

Abg. Arzt (Soz) behandelte im Besonderen das schulische Gebiet und entwickelte das Programm seiner Partei zur Frage des Religionsunterrichtes wobei sehr deutlich zum Ausdruck kam, daß sich seine Partei mit der durch die Reichsgerichtsentscheidung geschaffenen Lage bezüglich des Religionsunterichts durchaus nicht abzufinden bereit ist.

Die darauf folgende Rede des Abg. Dr. Maurenbrecher (Deutschn. Vp) bildete nach dem Urteil aller Kreise den entschiedenen Höhepunkt der zweitägigen langen Auseinandersetzung Dr. Maurenbrecher, der bekanntlich selbst früher der Sozialdemokratie angehörte, setzte sich in glänzenden Ausführungen mit den Anhängern des Marxistischen Gedankens auseinander, wobei er diesen gerade mit Marx und Engels selbst sehr wirksam zu Felde zog. Seine Rede wurde vielfach durch tumultuarische Auftritte auf den Bänken der Linksparteien unterbrochen, sodaß häufig der Präsident eingreifen und Abgeordnete zur Ordnung rufen mußte.

Hierauf sprach Abg Herrmann (Dt. Vp.) der sich ebenfalls sehr eingehend mit dem kommunistischen Manifest beschäftigte.

Abg. Liebmann (Unabh) betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Arbeiterkreise und setzte sich in sehr temperamentvollen Aeußerungen mit den Kommunisten auseinander.

Abg. Dehne (Dem.) betonte, daß die Behauptung, daß unter dem alten Regime nichts für die Beamten getan worden wäre, nicht zutreffend sei

In sehr vorgerückter Stunde beschloß der Kommunist Langrock die Beratungen mit einer Rede über die Anschauungen seiner Partei.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 6. Januar. Tagesordnung: Aenderung der Schlachtviehversicherung, Notlage der Arbeiterrentenempfänger, Kinderzulagen der sächsischen Beamten, Forderungen der Eisenbahner, Gehälter der Geistlichen, Staatsmittel an die Landeskirche.

Landwirte-Bezirksversammlung.

i. **Glauchau,** den 17. Dez 1920

Der Klub der Landwirte zu Glauchau hielt heute nachmittag im „Lindenhof" eine Versammlung ab, die aus allen Teilen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks besucht war. Nach der üblichen Begrüßung der Versammlung durch Herrn Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Leithold-Tettau hielt zunächst Herr Dr. Lorenz-Lichtenstein-C einen äußerst inhaltreichen Vortrag über englisch deutsche Bündnis-Verhandlungen unter Bülow, der recht beifällig aufgenommen wurde Der Vorsitzende, Herr Leithold führte dann aus, daß alle Veranstaltungen in Zukunft mit der Bezirksgruppe Glauchau des Verbands junger Landwirte für Mittel- und Westsachsen gemeinsam abgehalten werden, insbesondere die Vorträge, die in die mannigfachsten Wissensgebiete einführen sollen Der Landwirt dürfte sich in altgewohnter Weise nicht lediglich mit Berufsfragen beschäftigen, sondern müsse sich in Zukunft mit allen Fragen des öffentlichen Lebens vertraut machen, insbesondere müsse sich der landwirtschaftliche Nachwuchs mehr der Politik zuwenden. Er entwarf dann ein köstliches Bild von der Eröffnung des neuen Landtags, wobei er u. a. erwähnte, daß ein Kommunist sogar in Joppe und Wickelgamaschen erschienen sei, sowie seiner bisherigen Tätigkeit. Herr Leithold regte weiterhin eine Besprechung der Stutenhalter bez der Lieferung von Hafer an die Körstationen an, legte den Anwesenden warm ans Herz, die Gebäude- sowohl als auch die Mobiliar-Versicherung bei der Brandversicherungskammer zeitgemäß ergänzen zu lassen und teilte ferner noch mit, daß ein Fonds aus freiwilligen Beiträgen errichtet werden soll, um abgebrannten Landwirten Beihilfe zu gewähren Nachdem noch die Vorschlagsliste für das bei der Amthauptmannschaft Glauchau neu zu errichtende Pachteinigungsamt — es waren acht Herren zu nennen — aufgestellt worden war, machte Herr Leithold noch interessante Mitteilungen über die Verschmelzung landwirtschaftlicher Organisationen Am 14 Januar 1921, nachm 3 Uhr, soll im „Lindenhof" eine Bezirks-Tagung des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge stattfinden

---

Vom Gemeinderat zu Oberlungwitz.

Sitzung am 17. Dezember 1920.

Die Sitzung wird wie immer mit Mitteilungen eröffnet. Das Reich hat zur Unterstützung der Rentenempfänger 25 Millionen zur Verfügung gestellt. Voraussichtlich kann diese Verteilung nicht vor Weihnachten stattfinden. Es sollen daher an die etwa 300 hiesigen Rentenempfänger aus der Gemeindekasse vorschußweise schon jetzt Beiträge gezahlt werden. Dadurch soll der Unterschied zwischen der Rente und der Unterstützung für Arbeitslose einigermaßen ausgeglichen werden. Es soll an diejenigen, wo der Unterschied am größten ist 100 Mark, an die andern 75 bez 50 Mk. vorlagsweise gezahlt werden. — Der Verein für Beschaffung von Bergarbeiterwohnungen hält demnächst in Zwickau eine Versammlung ab, an der sich auch unsere Gemeinde beteiligen wird — Zur Weihnachtsfeier im Wettinstift zu Glauchau und Luthersstift in Hohenstein werden 20 Mk. Zuschuß bewilligt. Ebenso erhält für gleiche Zwecke die Bezirksanstalt in Lichtenstein 150 Mark. — Auf der äußeren Nutzung ist wieder Wassermangel eingetreten. Die Leitung, die diesen Ortsteil versorgt, wird nun leider durch den Bezug mehrerer Fabriken zu stark belastet. Diese Belastung soll vermindert werden, denn in erster Linie sind die Wohnungen zu versorgen. Auch wird man eine Pumpe, die infolge Mauerbaus in den Garten der Dienerschen Bleicherei zu liegen gekommen ist, wieder dem öffentlichen Verkehr dienstbar machen. Endlich wird man sobald als möglich ein Sammelbecken einrichten, das das während der Nacht abfließende Wasser sammelt. — In den Waisenrat werden gewählt die Herren Lehrer Hofmann, Kopp und Pastor Bohne, als Ersatzleute Privatmann Hertel und Lehrer Kurth. Ein verwaister Armenpflegerbezirk wird Herrn Heinrich Landgraf zugewiesen. — Lebhaft wird die Aussprache, als es sich um neue Steuern handelt. Zunächst steht die Besteuerung des einkommensteuerfreien Einkommens zur Frage. Die Regierung bez der Finanzdirektion drücken mit aller Macht, auf Durchführung dieses allen früheren Zusagen hohnsprechendem Gesetzes. Es stößt auch in unseren Gemeinderat bei allen Parteien auf scharfen Widerspruch. Immer wieder wird betont, daß gerade Arbeiter, Angestellte und Beamte dadurch zur Steuerleistung herangezogen werden, während Kapital, Industrie und Landwirtschaft sich einer derartigen, auch den letzten Pfennig heranziehenden unsozialen Steuer entziehen können. Nur die Drohung der Regierung, daß bei Ablehnung dieser Steuer Zuschüsse aus dem Ausgleichstock und andere Sonderunterstützungen für die Gemeinden verschwinden, veranlaßte acht Herren der Vorlage schweren Herzens zuzustimmen. Sie vermochten aber nichts gegen die 9 Gegner, sodaß die Vorlage mit 9 zu 8 Stimmen abgelehnt wurde. Sie wird aber der Geschäftsordnung entsprechend auf der nächsten Tagesordnung wieder erscheinen. — Ein günstigeres Schicksal hatte das Ortsgesetz über die Wohnungsluxussteuer. Sie wurde, ebenfalls nach langwieriger Aussprache, einstimmig angenommen, obwohl sich der Vertreter der Landwirtschaft nicht mit ihr befreunden konnte und zahlreiche Schönheitsfehler entdeckte. Der Berechnung der Steuer ist die Bodenfläche, soweit sie nutzbar ist, zugrundegelegt. Steuerfrei bleiben für den Wohnungsinhaber 45 Quadratmeter, für zwei weitere Personen 30 Quadratmeter, für jede weitere 10 Quadratmeter. Als Steuer werden berechnet für einen Ueberschuß von 1 bis 20 Quadratmeter je 3 Mark, für 21 bis 40 Quadratmeter je 5 Mk., für 41 bis 60 Quadratmeter je 10 Mk., für 61 bis 80 Quadratmeter je 15 Mk., für 81 bis 100 Quadratmeter je 20 Mk. und für 101 Quadratmeter und darüber je 25 Mk. Doch kann dort, wo offenbarer Luxus vorliegt, der Höchstbetrag für jeden überschießenden Quadratmeter berechnet werden. Steuerfrei bleiben Räume für gewerbliche Zwecke, Bürokräume, Aborte, Badestuben usw. Die Steuer wird alljährlich in vier Terminen erhoben. Härten zu mildern liegt in der Hand des Gemeinderats. — Zum Krankenhausverwalter wird Ernst Hübsch gewählt, der sein Amt am 1. Jan. n. J. antreten wird. — Auf Antrag der Feuerwehr werden die gewünschten Erhöhungen allerhalben glatt bewilligt. Der Bedarf der Feuerlöschkasse steigt dadurch auf 3055 Mk., wovon durch Beiträge der Privatversicherung und der Landesbrandkasse 2831 Mk. gedeckt sind. Zur Deckung des Fehlbetrags werden 500 Mk. in den Haushaltplan der Gemeinde eingestellt.

Beilage.

Hohenstein-Ernstthal, 18. Dez. 1920.

Wettervoraussage für morgen:

Bei wechselnden Winden aus östlicher bis südlicher Richtung trüb und neblig, geringe Niederschläge, keine Temperaturänderung.

Temperatur am 17. Dezember:

Minimum —8,9 12 Uhr +1,6, Maximum +2,0.

—* In den gestrigen Vormittagstunden trat vollkommen unvermittelt bei gleichbleibendem Luftdruck und der gleichen Windströmung eine atmosphärische Störung ein, welche in wenigen Stunden den Wärmemesser von —8.9 auf +2.0°C emporgehen ließ und der winterlichen Witterung ein schnelles Ende bereitete. Da die hohe Temperatur auch heute noch anhält, so ist der Schnee nahezu verschwunden.

—* Bei der Ausgabe von Spiritusmarken war zu beobachten, daß sich Personen einfanden, die keinen Anspruch auf eine Spiritusmarke hatten. Es sammelte sich eine große Menge Leute an, wodurch die Ausgabe nur unnötigerweise erschwert wurde. Es stehen dem Stadtrate nur wenige Marken zur Verfügung. In erster Linie haben Anspruch darauf Haushaltungen, die über kein Gas verfügen und in denen sich Kranke und Wöchnerinnen befinden.

—* Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr findet im Sitzungssaale des Rathauses Auszahlung der Rentenvorschüsse an Kriegerhinterbliebene statt. Gleichzeitig wird aus Hindenburgmitteln eine Weihnachtsspende an Kriegerwitwen und -Waisen verteilt.

—* Bedürftige Arbeiter-Rentenempfänger, die noch nicht Antrag auf die einmalige Beihilfe gestellt haben, werden darauf hingewiesen, daß sie dies nur noch Montag, den 20. d. M., im Rathaus, Zimmer 9, tun können. Weiteres ist aus der amtlichen Bekanntmachung in der Donnerstag Nr. d. Bl. zu ersehen.

—* Der Landpost nach Falken hat das Postautomobil ein Ende gemacht. Als einzige, allerdings bescheidene, Fahrgelegenheit hinüber in das verkehrarme Chursbachtal, wird sie dem einen Fahrgast, der mitgenommen werden konnte, willkommen gewesen sein. Nach Eintritt eines so vielen Ersatzes wird man sie bald vergessen haben. Neben den mehrfachen Beförderungsarten in unserer Gegend, Eisenbahn, Automobilomnibus, elektrische Bahn, erinnerte sie an die Zeit der Postkutschenromantik, einerseits in der unvollkommensten, andererseits in der angenehmsten Weise. Und das Letztere rechtfertigt es, wenn ihrer noch einmal gedacht wird. Es mag mit ihr eine ganz angenehme Fahrt gewesen sein zur schönen Jahreszeit, wenn zu Seiten des Weges Wiesen dufteten und Saaten wogten und zwischen den Waldbergen die Ferne lockte. Im Winter dagegen hatte der auf dem freien Kutscherbock sitzende Reisende wohl nur die eine Freude: des